



Oranienburg, 03.04.20

3. Informationsbrief der Adventgemeinde Oranienburg in der „Corona-Krise“

Liebe Freunde und Mitglieder der Adventgemeinde Oranienburg,

keine Sorge, diese Form des Kontakthaltens wird nicht zur Gewohnheit. Aber solange wir aufgrund der derzeitigen Situation daran gehindert sind, uns persönlich zu begegnen, ist ein kleiner Brief sicher ein gutes Mittel, um das Miteinander zu pflegen.

Ja, es ist sehr traurig, dass wir uns nicht zum Gottesdienst treffen können, dass wir nicht miteinander singen, beten und auf Gott hören können, wie wir das gewohnt sind. Es schmerzt, dass wir unsere Enkel nicht herzen und mit den Nachbarn nur aus gebotener Entfernung sprechen dürfen. Und wer hätte zuvor vermutet, dass Toilettenpapier mal zum Luxusgut werden könnte? Kein Wunder, dass sich nach einigen Wochen Isolation schlechte Stimmung regt. Sogar die UNO sagt, dass wir seit dem 2. Weltkrieg noch keine so schlimme Krise hatten.

Neulich bekam ich ein Gedicht zugesendet. Es versucht, den Blick ein wenig dafür zu öffnen, auf welchem Niveau wir zuweilen klagen. Wir wohnen warm und schlafen weich. Der Kühlschrank ist voll, das Telefon funktioniert. Ich kann sogar per Video-Konferenz mit Familie und Kollegen im Kontakt bleiben. Die Supermärkte haben geöffnet und die Post kommt pünktlich. Die Steckdosen haben Strom, das Smartphone öffnet mir ein Fenster in die Welt. Der Vergleich mit der Zeit nach dem 2. Weltkrieg hinkt heftig – zumindest hier in unserem Land.

Ja, das Leid ist für viele real. Tausende Menschen sind krank, viele schon gestorben. Für die betroffenen Familien ist das mit großem Schmerz und tiefer Trauer verbunden. Andere verlieren ihre Arbeit oder müssen um die berufliche und damit wirtschaftliche Zukunft bangen. Andere sind zunehmend überfordert. In vielen Berufen wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Höchstleistung abverlangt. Angst ist für viele zum täglichen Begleiter geworden.

Über diesen schmerzlichen Tatsachen sollten wir das Gute, auf das wir täglich zurückgreifen können, nicht vergessen. Wir haben trotz der Krise viel Grund zur Dankbarkeit. Und diese Dankbarkeit können wir auch in Worte fassen. Gott und den Menschen gegenüber, die in diesen Tagen für uns sorgen.

Herzliche Grüße und Segenswünsche – auch im Namen des Gemeinderates
Euer Bruder *Frank Gelke*



Geborgenheit

Es ist schon paradox: Die meisten Leute sind in diesen Tagen gezwungen, ihr Leben hauptsächlich in den eigenen 4 Wänden zu verbringen, also im trauten Zuhause. Trotzdem fühlen sich Menschen zunehmend ungeborgen und unsicher. Das liegt ganz sicher nicht an fehlenden Türschlössern. Ursache ist wohl eher, dass die Bedrohung durch das Corona-Virus so schwer fassbar ist. Niemand kann wissen, wie sich die Lage für den Einzelnen oder das Land weiterentwickeln wird. Das Hamstern über den absehbaren Eigenbedarf hinaus ist sicher ein Symptom der inneren Verunsicherung.

Das medizinische Personal, Politiker, Wissenschaftler, Ökonomen und viele andere tun, was sie können. (Dafür dürfen wir sehr dankbar sein.) Trotzdem lastet die Unsicherheit schwer auf dem Einzelnen.

Im Kapitel 10 des Johannesevangeliums vergleicht Jesus sich mit einem guten Hirten. Da geht es um „Leben im Überfluss“ (V. 10 Hfa). Der Hirte sorgt für die Schafe. Er kennt sie alle mit Namen. Sie liegen ihm so am Herzen, dass er sein eigenes Leben für sie einsetzt. (Verse 11-16).

Diesen Hirten zu kennen, seiner Führung vertrauen zu können, ist für mich in diesen Tagen besonders wichtig. Mein Glaube enthebt mich nicht meiner Verantwortung für mich und andere. Doch Jesus als maßgebliche Instanz in meiner Nähe zu wissen, stärkt mir das Vertrauen, dass mein Leben trotz aller Unwägbarkeiten geborgen ist und bleibt.

Der gute Hirte ist da. Er weiß, was wir brauchen. Und er will unser Leben in seiner Hand geborgen halten. Dieses Vertrauen tut mir gut. Und ich wünsche dir und mir, dass wir die Fürsorge unseres Hirten in diesen Tagen neu erfahren und spüren.

(Dieser Link führt zu einer passenden Kindergeschichte:

<https://cloud.eud.adventist.org/index.php/s/Cs36f8tgtKCyi8a>

Du kannst die Geschichte dort in den nächsten 14 Tagen herunterladen und anschauen. [Anschließend bitte wieder löschen.] Leider musste ich aus urheberrechtlichen Gründen, die Geschichte wieder von YouTube entfernen.)

Informationen:

- Die Bombensuche im Adventhaus ist abgeschlossen. Wir haben noch kein schriftliches Ergebnis bekommen, jedoch ist wohl davon auszugehen, dass unser Grundstück munitionsfrei ist. Gott sei es gedankt.
- Jugendstunden finden vorerst per Zoom-Videochat statt.
- Jasmin Reischel bietet an, Euch mit selbstgenähtem Mundschutz zu versorgen. Dafür könnte sie auch noch Stoffreste (z.B. alte Tischdecken, möglichst Baumwolle) und Gummiband gebrauchen. Anfragen und Angebote leitet. F. Gelke gern weiter.



Interessante Weblinks:

- Ansprache von Pastor Johannes Naether, Vizepräsident der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland: Zu Gott halten und ihn bekennen youtu.be/p7oCVpSCKnI
- Der Advent-Verlag bietet einmalig die Möglichkeit, die Studienhefte für das Bibelgespräch kostenlos herunterzuladen. <https://advent-verlag.de/blog/detail/sCategory/34/blogArticle/3279>
- Unter diesem Link könnte ihr am Sabbat, 4. April um 15:00 Uhr Michael Weller von ADRA treffen. Wird sicher interessant. <https://www.facebook.com/events/513460979289229/>
- Livestream von Open Doors Deutschland: www.opendoors.de/livestream
Solange keine Gottesdienste gefeiert werden können, wird der Livestream immer samstags um 18 Uhr ausgestrahlt und ist anschließend für eine Woche online.
- Virales Video: Enkelkinder weltweit grüßen ihre Großeltern youtu.be/SbY7Ik3MCYE
- Einladungs-Video-Clip zur Kinderbilderaktion #hoffnungsfarben: <https://youtu.be/sT8j9YbHevo>
- YouTube-Kanal der BMV mit wöchentlichen Videos zum Sabbat u. a.: <https://www.youtube.com/channel/UCYEpnQKhPPb0Dc49MU6rSVQ>

Wir denken an unsere **Geburtstagskinder**:

Ein Wort zum Geleit ins neue Lebensjahr: Du bist meine Hoffnung, Herr, dir vertraue ich von Kindheit an! Ja, seit meiner Geburt bist du mein Halt. Vom ersten Tag an hast du für mich gesorgt. Darum will ich dich loben mein Leben lang. (Psalm 71,5.6)
Viel Segen fürs neue Lebensjahr!

| | |
|-----------------|--------|
| Gertrud Zille | 13.04. |
| Rainer Grothe | 15.04. |
| Edeltraud Klabe | 17.04. |
| Sigrid Papke | 27.04. |
| Margit Lehniger | 29.04. |



Berlin, 30.03.2020



An alle Gemeinden in der BMV

„Der erste Dienst, den einer dem anderen in der Gemeinschaft schuldet, besteht darin, dass er ihn anhört...Es ist Gottes Liebe zu uns, dass er uns nicht nur sein Wort gibt, sondern uns auch sein Ohr leiht.“ (D. Bonhoeffer. Gemeinsames Leben. S. 82)

Liebe Geschwister!

In der schwierigen Zeit, die wir momentan erleben, ist es wichtig, Ansprechpartner zu haben, die ein offenes Ohr haben. Aktuelle Entwicklungen und persönliche Erfahrungen werfen Fragen auf und wollen reflektiert werden. Manche Nöte entstehen.

Eure Pastoren vor Ort sind und bleiben erste Ansprechpartner. Jederzeit könnt ihr Sie anrufen, kontaktieren. Darüber hinaus besteht ab sofort die Möglichkeit, sich mit seinen Erfahrungen, Fragen und Anliegen an ein „Sorgentelefon“ der BMV zu wenden – „#wirhörenzu“ ist hier das Motto.

In Zeiten der notwendigen Kontaktreduzierung wirken wir mit unterschiedlichen Maßnahmen und Möglichkeiten der Vereinsamung entgegen. Das Gesprächsangebot ist eines davon. Es gilt für alle.

Unter der Telefonnummer 030 85790125 erreicht ihr bis auf weiteres ab Samstag, den 4. April 2020, an jedem Tag der Woche von 12 bis 24 Uhr einen Seelsorger, der sich gern euer Anliegen anhört, mit euch darüber ins Gespräch kommt und es auch im Gebet begleitet.

Ihr seid herzlich eingeladen, dieses Angebot bekannt zu machen, weiterzugeben und auch selbst zu nutzen, wenn ihr es braucht.

In diesem Sinne – wir hören uns! Seid herzlich begrüßt und bleibt behütet!
Thilo Foth (im Namen des Vorstandes der BMV)

Kontaktdaten der Pastoren:

David Koldinsky: 0151-20 30 00 26

Mail: David.Koldinsky@adventisten.de

Frank Gelke: 0151-20 30 00 39; 03301-57 31 66

Mail: Frank.Gelke@adventisten.de



Ein Gebet:

(nach Johannes Hartl)

Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Bitte tröste jene, die jetzt trauern.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie; allen Krankenschwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung. Den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter gib Besonnenheit.

Wir beten für alle, die in Panik sind, die von Angst überwältigt werden. Schenk Frieden inmitten des Sturms und klare Sicht. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können. Berühre Du ihre Herzen mit Deiner Sanftheit.

Und ja, wir beten, dass diese Epidemie abschwilt, dass die Zahl der Neuinfektionen zurückgeht, dass die Normalität wieder einkehren kann.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit. Uns ist in diesen Tagen bewusst geworden, dass so Vieles, was unsere Aufmerksamkeit fesselt, eigentlich unwichtig ist. Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist, das wir nicht kontrollieren können. Du allein bist ewig und wir hoffen auf deine Herrlichkeit.

Guter Gott, du umfängst uns im Leben und im Sterben. Danke, dass wir darauf vertrauen dürfen. Wir vertrauen Dir.

AMEN

Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Georg Neumark – 1641 (zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges)

Kinderbilder-Aktion: #hoffnungsfarben



Für die Kinder in unseren Gemeinden haben wir uns die Kinder-Mal-Aktion #hoffnungsfarben ausgedacht. Wir sind davon überzeugt, dass die Kunstwerke der Kinder uns allen Lebensfreude und Mut vermitteln. Zu einem vorgegebenen Thema können die Kinder Bilder gestalten und - versehen mit Namen, Alter und Ortsangabe - bis Mittwoch, 08.04.2020, an uns senden. Entweder per Post an

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Berlin-Mitteldeutsche Vereinigung
Koblenzer Str. 3
10715 Berlin

oder per E-Mail an Cordula Hartmann (Cordula.Hartmann@adventisten.de). Jedes Kind, das ein Bild eingesandt hat, erhält ein kleines Dankeschön. Die Bilder werden in einem Videoclip veröffentlicht und später in einer kleinen Ausstellung präsentiert. (Durch die Einsendung der Bilder wird die Zustimmung dazu erteilt.)

Das erste Thema, zu dem Bilder gestaltet werden können, lautet „Geschichten vom guten Hirten“. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse und würden uns freuen, wenn sich viele Kinder beteiligten! Einen kleinen Einladungsvideoclip zur Aktion findet ihr unter <https://youtu.be/sT8j9YbHevo>

